

SCHWEDEN aktivell

SCHWERPUNKT

Der (seltsame) Immobilienmarkt in Schweden

UNTERNEHMENSPreis 2015

Festliche Gala in Hamburg

KULTUR

Fotografie – Bilder für das Schweden-Image



BALCO
www.balco.de

**BALCONIES
FOR
GREATER
LIVING**



EKSJÖHUS

**EIN GRUND MEHR: ENERGIEEFFIZIENZ
NA, GEHT DIR EIN LICHT AUF?**

SCHWEDENHÄUSER FÜR EIN GANZES LEBEN

Eksjöhus AB gehört dem Verband Bundes-Gütegemeinschaft Montagebau und Fertighäuser e.V. an. Das Unternehmen ist außerdem im Besitz des Ü-Zeichens, das garantiert, dass die Bauprodukte den gesetzlichen Bestimmungen und den bauaufsichtlichen Normen entsprechen.

Eksjöhus AB liefert seit 1960 Qualitäts-Holz Häuser nach Deutschland.

www.eksjohus.de




Benders

SINCE 1960

Für bleibende Werte!

Dächer, die verschönern und schützen. Unsere Dachsteine sowie das vielseitige Produktsortiment von Benders bieten Ihnen dauerhaften Schutz und Sicherheit. Qualität, die unabhängig ausgezeichnet und zertifiziert wurde. Haltbar, widerstandsfähig und witterungsbeständig. Wir leben unsere Produkte. Leben Sie mit. Sichern Sie sich jahrelange Tradition und Klasse. *Benders - das komplette Dach!*

Benders Dachstein GmbH
Gewerbestraße 10 | 18299 Laage
Tel: +49 (0) 35454-550
E-mail: info.de@benders.se



**Thermia MEGA,
eine Wärmepumpe
der neuesten Generation,
für kommerziellen Einsatz!**



Mit einem einzigen System ist es möglich alle Anforderungen für Heizung, Warmwasser und Kühlung zu erfüllen.

Thermia Mega kann im Neubau oder in Kombination mit Ihrem aktuellen Heizungs- oder Solarsystem eingesetzt werden, auch die Integration in Ihre Gebäudeleittechnik (BMS) ist möglich.



thermia.com



Liebe Mitglieder und Freunde der Schwedischen Handelskammer,

Vor wenigen Tagen haben wir zusammen die schwedischen erfolgreichen Unternehmen auf dem deutschen Markt gefeiert. Bei der Verleihung des Schwedischen Unternehmenspreises wurden drei Unternehmen geehrt, die sich besonders erfolgreich in Deutschland etabliert haben: Klarna, TePe und Scania. Mit ihren Produkten und Dienstleistungen prägen sie das Bild Schwedens im guten Sinne.

Wenn man als Schwede in Deutschland wohnt und arbeitet, ist man immer erstaunt, wie positiv das Bild von Schweden in Deutschland ist. Es ist auch erstaunlich, dass die Werte, mit denen Schweden im Ausland, vom Auswärtigen Amt bis Visitschweden, seit 2007 arbeitet, so stark wahrgenommen werden. Schweden wird von 87 % der Deutschen als ein sehr authentisches Land erlebt, 81 % sehen Schweden als offen, für 79 % ist Schweden ein empathisches Land und gut zwei Drittel halten uns für innovativ. Schweden wird erfreulicherweise bei diesen Werten höher eingestuft als unsere nordischen Nachbarländer. Die schwedische Natur spielt eine sehr große Rolle im Schwedenbild der Deutschen, doch das Image hat sich modernisiert und pluralisiert. Die erste deutsche Assoziation mit Schweden ist „schöne Natur“. Dann aber kommt einer unserer Kernwerte: Authentizität. Auf Platz drei findet sich erneut die „einzigartige

und unberührte Natur“. Danach folgen dicht nacheinander Offenheit und Freiheit, Empathie und Freundlichkeit, ein gesundes Lebensstil, Nachhaltigkeit und die Adjektive modern, innovativ und progressiv.

Ein echtes Bild von Schweden sagt doch oft sehr viel mehr als Worte und statistische Daten. Deswegen hat Schweden eine offene Bilderdatenbank, die Imagebank Sweden, mit Fotos, die von allen frei benutzt werden dürfen. Das nächste Mal, wenn Sie Schweden illustrieren wollen, klicken Sie sich einfach in die Imagebank. In dieser Ausgabe von Schweden Aktuell lesen Sie mehr zu dem Projekt.

Die Schwedische Handelskammer ist stolz auf die starke Marke Schweden und wir hoffen, dass sie auch unseren Mitgliedern im täglichen Geschäft von Nutzen ist. Wir alle stehen für die Marke Schweden. Nutzen Sie sie – und nutzen Sie die Schwedische Handelskammer! Ich freue mich, Sie alle auf einer der nächsten Kammerveranstaltungen zu sehen.

Ihre

Helene Berg

Inhalt

5 FRAGEN AN Botschafter Lars Danielsson	4
KOLUMNE	5
KURZNACHRICHTEN	6
Schwedischer Unternehmenspreis 2015	8
SCHWERPUNKT Immobilienmarkt in Schweden	12
Rund ums Schwedenhaus	16
BERATUNG AKTUELL Steuerberater	18
FOTOGRAFIE Fotografiska in Stockholm	20
Imagebank Sweden	22
AUS DER KAMMER	23
JUNIOR CHAMBER CLUB	25
Fördermitglieder, Impressum, Save the Date	27

SAVE THE DATE Jahresauftakt 2016

Podiumsdiskussion zum Jahresthema der Schwedischen Handelskammer „Integration und Inklusion in der Wirtschaft“
29. Januar // ab 16 Uhr
Felleshus der Nordischen Botschaften // Berlin

Klausurtagung, offen für Mitglieder
30. Januar // 11 – 15 Uhr
Securitas // Berlin

weitere Informationen auf schwedenkammer.de



Lars Danielsson ist seit September Schwedens Botschafter in Berlin. Zuvor war er 4 Jahre Botschafter in Südkorea.

„Man kann von einer deutsch-schwedischen Achse sprechen“

Herr Botschafter, Sie kommen in politisch aufgeregten Zeiten nach Deutschland. Die Flüchtlingskrise, Syrien, die Ukraine oder auch ein Wirtschaftskrimi wie der VW-Skandal sind nur wenige Schlagworte, die das kennzeichnen. Wie haben Sie die ersten Wochen erlebt?

Es ist zunächst einmal ein großes Privileg, Schweden in Europas wichtigstem Land vertreten zu dürfen. Und für mich, der ich mich für unterschiedliche gesellschaftliche Fragen sehr interessiere und engagiere, ist dieser Herbst natürlich besonders spannend. Meine Ankunft hier war wirklich ein „hit the ground running“, das war sehr anregend. All den Herausforderungen zum Trotz, die Deutschland – wie auch Schweden – zu bewältigen hat, hat mich in den ersten Monaten sehr beeindruckt, mit welcher Entschlossenheit sich Deutschland der Problemkomplexe angenommen hat.

Gerade in der Flüchtlingsfrage konnte man ja den Eindruck gewinnen, Schweden und Deutschland seien die beiden engagiertesten Länder in Europa. Eine neue Achse im europäischen Gefüge?

Es ist richtig, dass Deutschland und Schweden sich sehr nahe sind, was den Umgang mit der Flüchtlingsfrage betrifft. Das ist ganz besonders wichtig, denn wir sind ja die zwei Länder, die diesbezüglich unter den EU-Mitgliedsstaaten die größte Last tragen. Es gibt hier auf allen Ebenen eine sehr enge Zusammenarbeit, vor allem in der Frage, wie wir eine wirkungsvollere europäische Lösung der Flüchtlingskrise erreichen können. Ich kann aber auch schon nach den ersten Monaten hier feststellen, dass es durchaus nicht die einzige Frage ist, in der man von einer deutsch-schwedischen Achse sprechen kann. Wir sind in einer ganzen Reihe von Fragen auf der europäischen Tagesordnung sehr gleichgesinnt.

Zu den ganz großen deutsch-schwedischen Themen gehört auch die Energiepolitik. Hier ist der Staatskonzern Vattenfall einer der großen Akteure auf dem deutschen Markt. Kürzlich war die schwedische Energiekommission unter Leitung des Energieministeriums Ibrahim Baylan in Berlin. Worum ging es da?

Die schwedische Energiekommission hat im Oktober einige wertvolle Tage in Berlin verbracht und bekam Gelegenheit, sehr viele Aspekte der deutschen Energiepolitik kennenzulernen. Die Energiesituation unserer Länder ist sehr unterschiedlich – wir haben ja in Schweden einen großen Kernkraftanteil und werden die Kernkraft auch in überschaubarer Zukunft behalten. Die Energiekommission konnte aber auch mehr darüber erfahren, wie die deutsche Gesellschaft mit den unterschiedlichen Aspekten der „Energiewende“ umgeht. Deutsch-schwedische Energie-

zusammenarbeit ist viel mehr als Vattenfall. Die Energiekommission findet, dass im Bereich Ausbau und Förderung von erneuerbaren Energien in Deutschland vieles auch auf die schwedische Situation übertragbar sein könnte.

Sie waren zuletzt vier Jahre in Südkorea. Was bringen Sie von dort an Erfahrungen und Perspektiven mit?

Deutschland und Korea unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht. In beiden Ländern aber gründet – genau wie in Schweden – ein Großteil des Wohlstands auf einer starken und wettbewerbsfähigen Industrieproduktion. Deutschland und Südkorea verbindet aber auch, dass die „Marke Schweden“ dort sehr stark ist und beide Länder sehr an den gesellschaftlichen Lösungen in Schweden interessiert sind. Außerdem ist die koreanische Halbinsel ja noch immer in zwei Nationen geteilt. Auch wenn ich verstehe und respektiere, dass die gesellschaftliche Integration der zwei deutschen Nationen ihre Zeit braucht, beeindruckt es mich doch sehr, was für eine fantastische Erfolgsgeschichte das wiedervereinigte Deutschland ist. Die südkoreanische Gesellschaft ist gezwungen, hohe Kosten und ein hohes Maß an Unsicherheit zu tragen, weil der letzte Rest des Kalten Krieges – das geteilte Korea – noch immer nicht auf dem Müllhaufen der Geschichte gelandet ist.

Worauf freuen Sie sich in Deutschland und in Berlin ganz besonders?

Meine Tage hier sind bisher randvoll mit Arbeit gewesen, aber ich hoffe doch sehr, dass ich bald etwas mehr von all dem Fantastischen genießen kann, das Berlin und Deutschland anzubieten haben. Als großer Kulturkonsument freue ich mich vor allem auf den deutschen Film und die deutsche Literatur und natürlich das herrliche Musikangebot in Berlin und an anderen Orten. Und wenn es denn einmal einen freien Samstagnachmittag gibt, muss wohl Hertha BSC damit rechnen, dass da auch ein fußballinteressierter schwedischer Botschafter auf den Rängen sitzt.

Eine verfahrenere Kiste

Schwedens Immobilienmarkt zwischen Regulierung und Fantasiepreisen



Tomas Lundin

Es hat Jahre gedauert bis ich mich entscheiden konnte, mein Häuschen in Schweden zu verkaufen. Diesen Sommer wurde ein Makler beauftragt. Erst tat sich nichts. Plötzlich aber war die Hölle los. Ein Bieterstreit entfachte sich. Vom Makler kamen stündlich neue Wasserstandsmeldungen. Ich hing am Telefon. Bis es auf einmal ganz abrupt aufhörte und ich schnell verkaufte.

Für Abertausende von Schweden ist das Alltag. Kaum ein Thema bewegt die Menschen so wie der Immobilienmarkt. Denn hier wird über Glück oder Unglück entschieden. Geht es gut, hat man in wenigen Jahren eine Wertsteigerung, die ihresgleichen sucht. In Stockholm, Malmö, Lund oder Göteborg werden reine Fantasiepreise verlangt und gezahlt. Hat man Pech, ist alles eine Blase, die in Kürze platzt.

Es handelt sich um die Auswüchse eines geregelten „Marktes“. Eine Wohnung mieten? Keine Chance. Die Wartelisten sind deprimierend lang. Denn bei politisch gesteuerten Mieten rechnen

sich die Investitionen in Neubau oft nicht.

Eine ganz andere Fehlsteuerung ist die steuerliche Absetzbarkeit von Schuldzinsen. Hier wird die Nachfrage bewusst angeheizt. Gleichzeitig wird beim Verkauf eine Kapitalertragssteuer erhoben, die es in sich hat. Auch das dreht die Spirale weiter. Denn verkaufen tut man nur, wenn man wieder was Neues und in der Regel Teureres erwerben kann. Dann kann man in Schweden die Steuer vor sich herschieben.

In Stockholm sind die Auswirkungen schon deutlich spürbar. Immer mehr Unternehmen wollen die Stadt oder sogar das Land verlassen, da sie ohne attraktiven Wohnraum nicht genügend qualifizierte Arbeitskräfte finden.

Das Ganze ist so verfahren, dass keiner weiß, wie man da wieder rauskommt. Die Rezepte, die auf dem Tisch liegen – Amortisierungszwang und Obergrenzen bei Krediten – erhöhen die Kosten und riskieren, das ganze Gebäude einstürzen zu lassen. Am schlimmsten wäre es, wenn die Zinsen auf „Normalniveau“ stiegen. Dann würden die heutigen Zinsbelastungen von etwa 8 % des verfügbaren Einkommens auf 25 % steigen. Ein Crash wie in Irland wäre nicht auszuschließen. Also doch ganz gut, dass mein Häuschen am See weg ist. Denn wie sagt man so schön an der Börse: Runter fahren die Preise mit dem Aufzug, rauf geht es über die mühsamen Treppen.

Heiter bis schwedisch

Ob besonders gut designed oder besonders witzig, ob praktisch oder auf nette Weise traditionell: Immer wieder begegnen uns Produkte, die uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern und uns heiter stimmen. Und die auf ihre Weise vielleicht mehr zum Schwedenbild beitragen, als uns bewusst ist. Heute:



Weihnachten mit Ekelund



Weihnachten steht vor der Tür – und da spielt die passende Tischdeko natürlich eine wichtige Rolle. Auf unseren Tisch kommt nur Ekelund – feinste Tischwäsche, gewebt in Schweden. Ekelund Textilien werden in hoher handwerklicher Qualität in dem Örtchen Horred in Västergötland hergestellt – seit 1692 im Familienbetrieb. Alle Muster werden in einem aufwändigen, patentierten Verfahren mehrfädig gewebt. Der Großteil des Sortiments wird übrigens aus zertifizierter, ökologisch angebaute Baumwolle produziert – Ekelunds Beitrag zu einer besseren Umwelt und nachhaltigen Gesellschaft. God Jul!

Gewinnen Sie. E-Mail genügt!

Wir verlosen 4 x 2 Tischsets „Julstad 09“ im Wert von 31 Euro, gesponsert von www.nordic-store.com. Wenn Sie teilnehmen möchten, schicken Sie bis zum 12.12.15. eine E-Mail mit dem Stichwort „Ekelund“ und Ihrer Adresse an schwedenaktuell@nordis.biz. Über den Akustikstuhl und das Åke Axelsson-Buch von Gärsnäs freut sich Artur Gietl in Marl.

Kurznachrichten



Sven Oksaar

Sven Oksaar neuer Honorarkonsul in Hamburg

Dr. Sven I. Oksaar, Mitglied des Vorstands der Schwedischen Handelskammer in Deutschland, ist neuer schwedischer Honorarkonsul in Hamburg. Er folgt damit auf Leif A. Larsson, der sieben Jahre lang das schwedische Honorarkonsulat in Hamburg leitete. Dr. Sven I. Oksaar ist Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht und wurde in Stockholm geboren. Seit über 14 Jahren ist er als Vorstandsmitglied in der Schwedischen Handelskammer engagiert.



Schweden darf in den USA „Snus“ verkaufen

Der schwedische Tabakkonzern Swedish Match darf in den USA seinen Lutschtabak Snus verkaufen. Wie der Schwedische Rundfunk meldet, hat die zuständige Behörde (Food and Drug Administration, FDA) dazu

ihre Genehmigung – allerdings unter Auflagen – erteilt. So muss der Lutschtabak mit einer deutlichen Warnung versehen werden. In diesem Punkt ist die FDA damit nicht der Argumentation von Swedish Match gefolgt, dass „Snus“ weniger gefährlich als Zigaretten sei. Das schwedische Unternehmen wollte ursprünglich den Tabak als weniger gefährliche Alternative zum Rauchen anbieten. In den Ländern der EU darf der Lutschtabak außerhalb Schwedens weiter nicht verkauft werden.



Milliardendeal für schwedische Online-Spielbranche

Die schwedische Computerspielbranche steht vor einem weiteren Milliardenengeschäft. Das

US-Unternehmen Activision Blizzard hat 5,9 Milliarden US-Dollar für den schwedischen Onlinespiel-Entwickler King geboten. Mehrere Unternehmensleiter von King sollen das Angebot bereits angenommen haben, berichtet der Schwedische Rundfunk. King wurde 2003 in Stockholm gegründet und steht unter anderem hinter dem erfolgreichen Online-Spiel Candy Crush Saga. Es ist das zweite Mal in jüngster Vergangenheit, dass ein schwedischer Spieleentwickler für Milliarden Dollar den Besitzer wechselt: Ende letzten Jahres hatte Microsoft für 2,5 Milliarden US-Dollar das schwedische Unternehmen Mojang, Entwickler des Online-Spiels Minecraft, übernommen.

Leitzins unverändert

Die schwedische Reichsbank behält den rekordtiefen Leitzins von 0,35 % bei. In einer am 28. Oktober vorgelegten Prognose wird auch weiterhin mit niedrigen Zinsen gerechnet. Dieser Trend soll danach bis mindestens Anfang 2017 vorherrschen. Außerdem kündigte die Reichsbank weitere Stützkäufe in Höhe von knapp sieben Milliarden Euro an, um die Krone auf dem derzeitigen Kursniveau zu halten und das Inflationsziel von 2 % zu erreichen.

Dritter Papa-Monat beschlossen

Das schwedische Parlament hat die Einführung eines sogenannten dritten Papa-Monats beschlossen. Statt der bislang zwei Monate sind damit 90 Tage der insgesamt 18 Monate für ein Elternteil reserviert und können nicht auf den anderen übertragen werden. Die Maßnahme soll Väter dazu animieren, mehr Elternzeit zu nehmen und die negativen Konsequenzen, die aufgrund längerer Auszeiten für Frauen auf dem Arbeitsmarkt entstehen, abmildern. Rot-Grün, die Linkspartei und die Liberalen haben zusammen eine Mehrheit für den dritten Papa-Monat gebildet. Die anderen vier Parlamentsparteien stimmten dagegen.

Keine Tilgungspflicht bei Immobilienkrediten

Das Verwaltungsgericht im südschwedischen Jönköping hat sich erneut gegen die von der schwedischen Finanzaufsicht geplante Einführung einer Tilgungspflicht ausgesprochen. Für die Einführung verbindlicher Quoten bei der Schuldentrückzahlung von Hypothekenkrediten bedarf es eines Gesetzes, so ein Spruch Ende Oktober. Deshalb dürfe nicht die Behörde tätig werden, sondern es seien Regierung und Parlament gefragt, so ein Gerichtssprecher. Das Verwaltungsgericht Jönköping ist eine von insgesamt vier Entscheidungsinstanzen. Die drei weiteren Stellungnahmen stehen noch aus. Zuvor hatte die Regierung der Finanzaufsicht mehr Befugnisse für die Einführung einer Tilgungspflicht erteilt. Führende internationale Organisationen wie die OECD und der IWF sowie mittlerweile das einheimische Konjunkturinstitut befürchten eine Überhitzung des schwedischen Immobilienmarktes, da es keine Tilgungspflicht sowie Steuervergünstigungen auf Hypothekenkredite gibt.

Linking the German and Nordic Markets

(Auch) an interkulturellen Schnittstellen

- systemische Organisationsberatung
- Organisationsentwicklung
- Führungskräfte-Entwicklung
- Teambildung
- interkulturelle Trainings
- und mehr

www.svetys.net

Weitere Informationen:
SveTys
Schmiedesberg 18 a
21465 Reinbek

Tel.: (+49) 40 72 00 41 93
Fax: (+49) 40 72 00 48 88

info@svetys.net
www.svetys.net



Die diesjährigen Preisträger

Scania, TePe und Klarna erhielten am 19. November in Hamburg den Schwedischen Unternehmenspreis. Der Preis wird seit dreizehn Jahren von der Schwedischen Handelskammer und Business Sweden in Zusammenarbeit mit der Schwedischen Botschaft in den Kategorien Großunternehmen, mittelständische Unternehmen und Newcomer auf dem deutschen Markt verliehen. In diesem Jahr erhielt außerdem der Schwede Gunnar Große den Ehrenpreis für sein Lebenswerk.

Kategorie Großunternehmen

Scania: Profitabelster Nutzfahrzeughersteller weltweit



Scania zählt zu den weltweit führenden Herstellern von schweren Lastwagen, Bussen und Motoren. Mit 42.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das Unternehmen in mehr als 100 Ländern aufgestellt und gilt als profitabelster Nutzfahrzeughersteller der Welt. Im deutschen Markt ist Scania seit 1968 aktiv – heute mit der Deutschland-Zentrale in Koblenz. Derzeit arbeiten deutschlandweit etwa 2.500 Mitarbeiter mit den verschiedenen Scania Produkten. Nach einem lange stagnierenden Marktanteil folgte 2009 ein Strategiewechsel. Mit dem neuen Fokus auf mehr Segmente, wie Bau-, Feuerwehr- und Kommunalfahrzeuge sowie neuen Dienstleistungen konnte der Lkw-Marktanteil von 7,2 % im Jahr 2009 auf 13 % in diesem Jahr erhöht werden – das bedeutet 6.400 Scania Lkw im Jahr 2014. Auch der Verkauf von Scania Bussen ist von ca. 50 Einheiten jährlich auf knapp 200 Busse im Jahr 2014 gestiegen.

www.scania.de

Kategorie Mittelständisches Unternehmen

TePe: Vom Zahnholz zum globalen Unternehmen



In der Kategorie Mittelstand konnte TePe, Hersteller von Mundhygieneprodukten, die Jury überzeugen. Vor 50 Jahren entwickelte der Holzschnitzer Henning Eklund in Zusammenarbeit mit der zahnmedizinischen Hochschule in Malmö ein dreieckiges Zahnholz, das sich der natürlichen Form des Interdentalraumes anpassen konnte. Dieses neuartige Zahnpflegeprodukt war der Beginn der Firmengeschichte. Heute sorgt das südschwedische Familienunternehmen für das gesunde Lä-

cheln von Kunden in mehr als 60 Ländern. In Schweden ist jede vierte Zahnbürste ein TePe-Produkt und auch in Deutschland ist das Unternehmen, das seit 1998 in Hamburg vertreten ist, den Kunden besonders wegen seiner Interdentalbürsten ein Begriff. TePe ist in Deutschland mit seinen Interdentalprodukten Marktführer in Apotheken und Drogerien und erhielt die Auszeichnung als Top-Marke 2014 und 2015 der Lebensmittel Zeitung.

www.tepe.com

Kategorie Newcomer

KLARNA



Als Newcomer wird in diesem Jahr der führende europäische Zahlungsanbieter Klarna ausgezeichnet. Das schwedische Unternehmen wurde 2005 von drei Studenten der Handelshochschule Stockholm gegründet, ist seit 2010 in Deutschland aktiv, schloss sich 2014 mit der deutschen SOFORT GmbH zur Klarna Group zusammen und entwickelte sich so innerhalb weniger Jahre zum Arbeitgeber von aktuell 1.200 Angestellten. Mit seiner Zahlungslösung „Klarna Checkout“, die den sicheren, schnellen und einfachen Online-Einkauf ohne Passwort und Log-In ermöglicht, revolutionierte Klarna im letzten Jahr auch den deutschen E-Commerce. Große und etablierte Händler wie Druckerzubehoer.de, Redcoon, Roller.de, Flaconi oder auch Runnerspoint gehören zu Klarnas Kunden. In Deutschland haben mittlerweile mehr als 13 Millionen Online-Shopper verschiedenster Shops die Möglichkeit über Klarna Checkout einzukaufen. Online-Händler steigern ihre Konversionsrate dank Klarnas Zahlungslösung im Durchschnitt um 37,6 %. Klarna hat seinen deutschen Hauptsitz in Köln und beschäftigt dort rund 60 Mitarbeiter.

www.klarna.com

Ehrenpreis für Grosses Lebenswerk

Erstmals in diesem Jahr verlieh die Jury einen Ehrenpreis. Der Schwede Gunnar Grosse wird für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Er gründete nach der Wende die KOMSA-Gruppe in Sachsen, die heute einer der Marktführer im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie-Dienstleistungen ist. Im ostdeutschen Hartmannsdorf beschäftigt das Familienunternehmen mehr als 1400 Mitarbeiter. Diese profitieren von Grosses familienfreundlichem Führungsstil: KOMSA verfügt über einen eigenen Betriebskindergarten, flexible Arbeitszeitmodelle und ein betriebseigenes Ferienhaus auf Rügen.

www.komsa.com

13. Verleihung des Schwedischen Unternehmenspreises 2015

Über den Dächern Hamburgs in der 23. Etage des Emporio Towers wurde der diesjährige Schwedische Unternehmenspreis in drei Kategorien verliehen. Die glanzvolle Abendgala wartete mit zahlreichen Highlights auf. Die Preisträger Klarna, TePe und Scania stellten ihre Unternehmen vor und Ehrenpreisträger Dr. Gunnar Grosse ließ im Bühnengespräch mit Moderator Peter Marx die Gäste an seiner bemerkenswerten Karriere als Unternehmer teilhaben.

Die Zukunft ist grün! Wie Nachhaltigkeit praktisch umgesetzt werden kann, erfuhren die Teilnehmer des Tagesprogramms „Green Solutions for Tomorrow’s Society“. Vertreter der Siemens AG und Referenten der Kammer-Mitglieder Volvo, Vattenfall und IKEA berichteten über ihre Projekte, klimaschonende Lösungen für die Energiegewinnung und Transportwesen zu finden.



Anna Nordström, Business Sweden



Sven I. Oksaar, Lars Danielsson

Botschafter Lars Danielsson überreichte dem neuen Honorarkonsul in Hamburg, Dr. Sven I. Oksaar, seine Ernennungsurkunde. Der Rechtsanwalt tritt die Nachfolge von Leif Larsson an, der auch zur Gala gekommen war.



Peter Agnefjäll (IKEA)

Peter Agnefjäll, Präsident und CEO des Kammer-Fördermitglieds IKEA, hielt die Festrede und gewährte den Gästen Einblicke in die Unternehmensphilosophie IKEAs. Deutschland sei der größte Markt für das schwedische Möbelhaus, erklärte Agnefjäll.



Erik Nordgren (Nordea), Jörg-Peter Hayn, Petronella Suhr (Nordea Luxemburg)



Helen Richenzhagen (TePe)



Helene Berg, Nils John (Visit Sweden)

Anna Nordström (Business Sweden), Lars Danielsson (Schwedische Botschaft) und Thomas Ryberg (Schwedische Handelskammer) übergaben die Preise an...



Dr. Gerrit Seidel und Philipp Pudelko (Klarna)



Gunnar Grosse (Komsa)



Helen Richenzhagen (TePe)



Alexander Vlaskamp und Mikael Lundquist (Scania)



Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz knüpfte in seinem Grußwort am Abend an das Thema der grünen Zukunft an und betonte die Rolle der nachhaltigen Lösungen. „Der Trend geht mehr und mehr zur „digitalen Stadt“, einer „Smart City“, in der neue Technologien das Leben angenehmer und die Wirtschaft erfolgreicher machen sollen“, erklärte Scholz. Er würdigte zudem die gute Zusammenarbeit mit Schweden, das in den letzten Jahren hervorragende Arbeit geleistet habe.



Olaf Scholz, Helen Richenzhagen



Vivian Paesler (Honorarkonsulin Lübeck), Leif Larsson (Honorarkonsul Hamburg a.D.), Helene Berg





Kerstin Fuchs (Handelsbanken), Markus Honkanen (Bents Honkanen Rosenkranz)



Die Preisträger 2015



Dr. Gerrit Seidel (Klarna)



Christian Møllerus, Michael Mette (IKEA)



Peter Marx (Nobilis), Madeleine Marx (Scandic Hotels)



Elin Krepper Keim (JCC), Philipp Pudenko (Klarna)



Ein Hoch auf Kronprinzessin Victoria! Mit einem von Thomas Ryberg ausgesprochenen „Kronprinsessans Skål“ stießen die Gäste auf die Schirmherrin der Kammer an.



Kerstin Grosse mit KOMSA-Kollegen



Preisträger Gunnar Grosse



Nils Nusser (Kongamek GmbH), Thomas und Ina Ryberg, Paul Haglund und Anders Berg (Konga Mekaniska Verkstad AB)



Toni Zetzka, Melanie Petersen (KOMSA)

Ihr Unternehmen ist auch preisverdächtig? Bewerben Sie sich für 2016 unter www.schwedenkammer.de/unternehmenspreis



Hanns Jannö (ARC Werkzeugtechnik), Heans-Werner Kegel (HOIST), Thomas Ryberg



Thomas Ryberg, Prof. Reimund Neugebauer (Fraunhofer Gesellschaft)



Thomas Ryberg, Peter Villa (Schufa), Hans-Werner Kegel (HOIST)



Junior Chamber Club: Elin Krepper Keim, Maria Scholl, Nils Grenda, Josephine Gunnehed, Helen Hoffmann, Charlotte von Wussow, Ellen-Lisa Schäuble



Herzlichen Dank an unsere Partner Business Sweden und die Schwedische Botschaft sowie unsere Sponsoren und alle Gäste. Wir freuen uns auf 2016 mit Ihnen!



Leila el Ouni und Joachim Lafrenz (TePe)





Bild: NN, Imagebank Sweden

Der (seltsame) Immobilienmarkt in Schweden

Dreißig Jahre Warten

von Therese Sörman

Immobilien in Schweden – da denkt man unwillkürlich an rote oder ockergelbe Häuser. Tatsächlich ist es auch die am weitesten verbreitete Wohnform, in einem kleinen Einfamilienhaus zu leben. Gut die Hälfte der Bevölkerung wohnt in einem Eigenheim – im Vergleich zu Deutschland eine sehr hohe Quote. Doch der schwedische Immobilienmarkt hat seine Besonderheiten und er scheint merkwürdigen Gesetzen zu folgen. Diese haben bei näherem Hinsehen viel mit der schwedischen Gesellschaft und ihren Idealen zu tun.

Irgendetwas jedoch läuft richtig schief. Nach einer aktuellen Umfrage des schwedischen Wohnungsamts *Boverket* über den Zustand des Immobilienmarktes haben 63 % der 290 Kommunen einen deutlichen Mangel an Wohnungen. Die schwedische Bevölkerung wächst kontinuierlich, doch es wird viel zu wenig gebaut. Und das betrifft nicht nur die Metropolen Stockholm,

Göteborg und Malmö, sondern auch viele ländliche Kommunen. Wie kann das sein, in einem reichen Land mit viel Platz? Zur Erklärung lohnt ein Blick auf die schwedische Wohnungspolitik und die Rolle der kommunalen Wohnungsunternehmen.

Die kommunalen Wohnungsunternehmen

Der schwedische Mietwohnungsmarkt wird dominiert von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen (*Allmännyttiga bostadsbolag*). Ihre Geschichte begann in den 1930er Jahren. Das Ziel des kommunalen Wohnungsbaus war es damals, gute Wohnungen ohne Gewinnstreben zu vermitteln; die Wohnungsfirmer sind auch heute noch zum größten Teil im Besitz der Kommunen. Ihr Zweck ist es, attraktive und qualitativ hochwertige Wohnungen für jede gesellschaftliche Gruppe anzubieten. Im Jahr 2014 bestand der öffentliche Wohnungsbestand aus insgesamt

824.846 Wohnungen. Die Mieten für den gesamten Mietwohnungssektor werden stark reguliert. Hier nähern wir uns dem gut gemeinten, aber nicht funktionierenden Kern des Systems: Die *bruksvärdeshyra* (Gebrauchswertsmiete) legt fest, dass eine Wohnung gleichen Standards überall die gleiche Miete haben muss. Dabei dürfen zwar Preisunterschiede entstehen, die auf Größe, Ausstattung und Verkehrsanbindung basieren, nicht jedoch auf der allgemeinen Attraktivität der Wohnlage. Ob es also ein schlechtes oder ein gutes Viertel ist, macht keinen Unterschied in der Mietfestsetzung. Das System regelt alle Mietpreise auf dem Markt, d.h. private Wohnungsfirmer dürfen keine höheren Preise verlangen als öffentliche Mietwohnungen. Heutzutage bedeutet das konkret, dass z.B. eine ältere Mietwohnung in Toplage in der Stockholmer Innenstadt weniger Miete kosten kann als eine neuere Wohnung in einem Vorort. Dieses System macht den schwedischen Mietwohnungsmarkt einzigartig, weil er zu 100 % kontrolliert ist. Positiv betrachtet ist es so für viele Haushalte möglich, an attraktiven Standorten wohnen zu können, die sie sich in einem freien Markt nicht leisten könnten. Der grundsätzliche Zweck ist, die Lücken zwischen Armen und Reichen zu verkleinern.

Jahrelange Wartezeiten

Die Schattenseite der guten Idee: Es gibt viel zu wenige Mietwohnungen. Man fühlt sich geradezu an sozialistische Systeme erinnert: Wer eine Mietwohnung sucht, meldet sich bei den verschiedenen kommunalen Wohnungswarteschlangen an. Die Wartezeit für eine Wohnung kann jedoch mehrere Jahre betragen, allein in Stockholm stehen 440.000 (!) Menschen in der Wohnungswarteschlange. Die durchschnittliche Wartezeit in der Region Stockholm liegt bei knapp acht Jahren, aber in der Innenstadt muss man durchschnittlich 13 Jahre warten, um eine gemeinnützige Wohnung zu erhalten. In den attraktiven Teilen der Innenstadt Stockholms kann es mehr als 20-30 Jahre dauern, bis man den Mietvertrag unterschreiben kann. Obwohl Stockholm als Extremfall gilt, existiert das Problem im ganzen Land. Auf eine Wohnung in zentraler Lage wartet man auch außerhalb der Hauptstadt mehrere Jahre. Besonders kleinere Wohnungen werden stark nachgefragt. Senioren, Studenten und junge Berufstätige suchen nach kleineren Unterkünften.

Gründe für die Wohnungsnot

Worin liegen die Gründe für den unverhältnismäßigen Wohnraummangel? In den Jahren der bürgerlichen Koalitionsregierung 2007-2014 wurden viele kommunale Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt. Allein in Stockholm betraf dies 26.000 Wohnungen. Landesweit haben viele Wohnungsgesellschaften solche Privatisierungen ermöglicht. Die Zahl der verfügbaren Wohnungen für die Wartenden wurde also drastisch reduziert. Gleichzeitig wird trotz der großen Nachfrage nach Mietwohnungen zu wenig gebaut: Die Bauinvestitionen in Schweden sind nur halb so hoch wie in den anderen nordischen Ländern. Nur gut 4 % des Bruttoinlandsprodukts wendet Schweden für Wohnungsbauinvestitionen auf. In

Deutschland sind es 6 %. Das staatliche Wohnungsamt schätzt, dass in den kommenden zehn Jahren über 700.000 Wohnungen gebaut werden müssten. Es dauert oft Jahre, neue Projekte zu beginnen und die langwierigen kommunalen Planungsprozesse in Gang zu bringen.

Der Staat, die Kommunen und der Markt bedingten sich in einer unglücklichen Wechselwirkung, meint Hans Lind, Professor an der Königlich Technischen Hochschule (KTH). Baugenehmigungen etwa dauerten zu lange. „Effizientere Prozesse würden die Wohnungsversorgung flexibler machen, den Wettbewerb auf dem Bausektor fördern und Baukosten reduzieren“, ist Lind überzeugt. Das Gebrauchswertsmietsystem sei für private Investoren schlichtweg unattraktiv und bremse Investitionen in den Neubau für Mietwohnungen, weil die öffentlichen Mietwohnungspreise nicht überschritten werden dürfen.

Der Wohnungsmangel ist keineswegs ein neues Phänomen in Schweden. Gegen Ende der 1950er Jahre trat ein größerer Wohnungsmangel in vielen Städten auf, sodass die Politik zwischen 1965 und 1974 beschloss, das sogenannte „Millionen-Programm“ zu lancieren: Eine Million neuer Wohnungen sollten gebaut werden, um den Bedarf an Wohnraum zu decken. Das Ergebnis waren gleichförmige Vorstädte, denn es wurden identische Hochhäuser gebaut, die im Deutschen als „Plattenbau“ bekannt wurden. Vor allem sozial schwache Gruppen der Gesellschaft lebten in den Häusern des Millionen-Projektes. Ein Problem heute ist, dass diese Häuser renovierungsbedürftig sind, und ein Lösungsansatz, diese zu verkaufen.

Droht eine Immobilienblase?

Die andere Seite der Medaille ist der Eigentumsmarkt. Im letzten Jahr stiegen die Preise für Eigentumswohnungen durchschnittlich um über 10 %, in den Großstädten Stockholm und Göteborg mussten Käufer sogar 20 % mehr zahlen. Erstmals warnte die staatliche Verwaltungsbehörde *Konjunkturinstitutet* (KI) im Oktober vor einer Immobilienblase. Auch der Internationale Währungsfonds (IWF) warnt vor einer globalen Überbewertung von Immobilien. Schweden soll dabei eines der Risikoländer sein. Grund für die Warnung sind die erhöhten Preise, die sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt haben.

Von einer Spekulationsblase spricht man, wenn es auf einem regional und nutzungsspezifisch abgegrenzten Teilsegment des Immobilienmarktes zu einer deutlichen Überbewertung von Immobilien kommt. Irgendwann erreicht der Markt einen Höchstwert; dann fallen die Preise kräftig, oft in relativ kurzer Zeit. Die Effekte können dabei drastisch sein: Auch die globale Finanzkrise 2007-2008 wurde von einer Immobilienkrise in den USA ausgelöst.

Nicht nur das staatliche Konjunkturinstitut und der IWF warnen. Im letzten Jahr reihte sich sogar die Europäische Union bei den Kritikern des schwedischen Wohnungsmarkts ein. Die EU warnte Schweden vor zu hohen privaten Schulden und der Ineffizienz auf dem Wohnungsmarkt. Darüber hinaus weist die Kommission darauf hin, dass Schweden mehr Wettbewerb im Bausektor fördern, die Planungsprozesse verschlanken und die Transparenz erhöhen müsse. Auch solle Baufirmen die Etablie-



zung erleichtert werden, mahnte die Kommission. Der schwedische Immobilienmarkt sei zwar in den letzten Jahren stabil geblieben, berge aber immer das Risiko der Instabilität, so die EU. Kern der Kritik aus Brüssel: Der ineffiziente schwedische Immobilienmarkt sorge durch Verknappung für übertriebene Preise.

Trend zur Spekulation

Ein Immobilienkauf scheint in Schweden oft eine gute Investition. Das Risiko einer Blase steigt jedoch, wenn zu viele Akteure zu Spekulationszwecken kaufen. Die Zeitung *Dagens Industri* berichtete im September, Bauunternehmen wie Skanska und Veidekke stellten den Trend fest, dass Käufer mehr als eine Wohnung kaufen wollen – womöglich zu Spekulationszwecken. Dieses Phänomen lässt die Preise steigen, kann aber dazu führen, dass die Nachfrage überschätzt wird. Ein Preisanstieg von zehn bis 20 % im Jahr sei unrealistisch, so Dagens Industri. Dennoch sieht der Markt in Stockholm und Göteborg genau danach aus. Denn die Möglichkeit, schnelles Geld zu verdienen, besteht durchaus beim Wohnungshandel. Der Käufer muss ungefähr 10 % Anzahlung leisten, also eine kleine Kapitalinvestition; später wird die Wohnung sofort mit Gewinn verkauft. Da Schweden meist mit sehr geringer Eigenkapitalquote ihre Immobilienfinanzieren und die Darlehen oftmals nur sehr langsam tilgen, können die niedrigen Zinsen aktuell zum Kauf verleiten. Im Falle des Platzens einer Blase würde dies aber zur Überschuldung führen, wenn etwa die Darlehenssummen den Wert der Immobilie deutlich übersteigt.

Lähmung durch Kapitalgewinnsteuer

Es gibt noch ein zusätzliches hausgemachtes Problem auf dem schwedischen Immobilienmarkt, das ihn lähmt: Wer eine Eigentumswohnung mit Gewinn verkauft, muss Kapitalgewinnsteuer (*reavinstskatt*) bezahlen. Allerdings gibt es die Möglichkeit, diese Besteuerung ganz oder teilweise aufzuschieben, wenn man gleich wieder eine neue Wohnung erwirbt. Wer aber sein Haus oder seine Wohnung verkauft, um sich zum Beispiel altersbedingt zu verkleinern und in eine Mietwohnung oder eine kleinere Eigentumswohnung zu ziehen, kann die Gewinnsteuer nicht aufschieben. Das bedeutet insgesamt eine Stagnation auf dem Markt, da die Leute mit dem Umzug abwarten und stattdessen immer noch in nicht optimalen Häusern leben. Eltern mit erwachsenen Kindern bleiben oft in übermäßig großen Häusern, weil sie, um kleinflächiger zu wohnen, paradoxerweise zu viel zahlen müssten. So sind Bewegungsketten gestört, da die Reglements des Markts Menschen zur Unbeweglichkeit verleiten statt ihnen zu bedürfnisgerechten Wohnungen zu verhelfen. Ein regelrechter „Lock-in-Effekt“ entsteht für die Eigentümer.

Keine Frage: die Situation ist ziemlich kompliziert und eine echte Beeinträchtigung für die Lebenssituation unzähliger Schweden. Auch für die Wirtschaft wird es zunehmend zum Problem, wenn für Mitarbeiter, auch internationale, keine Wohnungen zu finden sind. Eine wachsende Wirtschaft ist abhängig von einem funktionierenden Wohnungsmarkt. Diese Problematik sollte die Politik ernstnehmen und wie vor 60 Jahren mit Lösungen reagieren. Hoffentlich mit einem neuen Millionenprogramm – ohne Plattenbauten.

„Auch auf dem Land ziehen die Preise an“



Jenny Larsson arbeitet seit sechs Jahren als Maklerin in der Kleinstadt Lindesberg im Bergbaugebiet Bergslagen in Mittelschweden. Larsson ist für die Immobilienagentur *Fastighetsbyrån* tätig, die ein Tochterunternehmen von Swedbank ist. 1966 gegründet, ist *Fastighetsbyrån* heute mit rund 250 Büro und 1500 Mitarbeitern die führende Maklerkette in Schweden. Das Unternehmen betreut gut jeden fünften Hausverkauf in Schweden. Im Interview mit Schweden Aktuell spricht Jenny Larsson über den Maklerberuf, die Immobilienblase und deutsche Käufer in Schweden.

Warum haben Sie den Beruf der Maklerin gewählt?

Es schien mir eine abwechslungsreiche Arbeit zu sein, bei der ich nicht nur im Büro sitzen muss, sondern auch unterwegs sein und Kunden treffen kann. Es ist tatsächlich ein vielseitiger Beruf, für den man Kenntnisse in Wirtschaft, Recht und auch Architektur haben muss. Kein Tag ist wie der andere!

Was kennzeichnet einen guten Makler?

Ein guter Makler kümmert sich um die Käufer und die Verkäufer gleichermaßen. Man hilft ihnen in ihrer Situation und macht gern auch ein bisschen extra. Servicedenken ist wichtig, z.B. muss man gut für die Kunden erreichbar sein. Auch wenn ich nicht sofort antworten kann, rufe ich meine Kunden immer zurück, sobald ich die Möglichkeit habe, damit sie schnell Feedback und Hilfe bekommen.

Würden Sie den Beruf empfehlen?

Es ist ein „Super-Spaß“-Beruf, und ich bin sehr zufrieden, aber man muss viele Stunden an Wochentagen und Wochenenden arbeiten. Das muss einem klar sein, wenn man den Beruf wählt. Heute glauben viele Studenten, wenn sie an der Universität beginnen, dass es ein „feiner“ Beruf ist, aber hier gilt es, hart zu arbeiten, wenn man das Beste bieten will. Leider verlassen viele Makler nur wenige Monate nach dem Einstieg den Beruf wieder. Die Tatsache ist eben auch, dass der Erfolg der Arbeit unmittelbar angezeigt wird, wenn man nur auf Provisionsbasis arbeitet.

Wie ist die Lage des Immobilienmarkts in Ihrer Region?

Hier in Lindesberg, wo ich arbeite, funktioniert der Markt gut, hier sind die Preise wie in den meisten Teilen des Landes gestiegen und der Markt gehört jetzt den Verkäufern. Da die Preise im nahe gelegenen Örebro deutlich angezogen haben, suchen Menschen etwas außerhalb und finden es hier in Lindesberg mit perfekter Pendeldistanz per Bus oder Zug. Auch hier steigen daher die Preise.



In den Medien wird von einer Immobilienblase berichtet, was denken Sie darüber?

Meine Kollegen und ich sprechen natürlich über die mögliche Immobilienblase, aber hier in Mittelschweden sind wir nicht so besorgt. Wir haben vergleichsweise niedrige und relativ stabile Preise. Doch die größeren Städte sind schon mehr betroffen.

Worauf sollten Käufer achten?

Als Käufer hat man eine weitreichende Prüfungs-Pflicht! Das heißt, Sie sollten genau wissen, was Sie kaufen und gründlich vom Keller bis zum Dach alles durchgehen, um alle „Fehler“ zu erkennen. Aber es geht nicht nur die technischen Aspekte, sondern auch um alle Planungsvorschriften und Regeln. Stellen Sie also viele Fragen an den Makler, damit Sie wissen, was Sie kaufen!

Gibt es auch einen deutschen Käufermarkt in Lindesberg?

Es gibt viele Deutsche, die ein Haus in den ruhigen Gebieten Mittelschwedens kaufen. Meistens suchen sie ein freistehendes Haus in einer ruhigen Lage und vielleicht mit Seeblick. Ferienhäuser mit Ganzjahresstandard sind populär. Deutsche sind immer beliebte Kunden, aber manchmal ist die Kommunikation etwas schwierig.

Rund ums Schweden-Haus

von Peter Marx

In seinem wunderbaren Buch „Eine kurze Geschichte der alltäglichen Dinge“ begibt sich der Autor Bill Bryson auf eine Reise durch die Zimmer seines Hauses und rollt die Geschichte der vielen Gegenstände auf, die uns so scheinbar selbstverständlich umgeben. Wir haben uns gefragt: könnte dieses Haus nicht auch eine sehr schwedische Geschichte erzählen? Wenn es in Deutschland steht und der Erbauer ein ausgewiesener Schwedenfreund ist, kommt da schon eine Menge zusammen! Wer sich unserem Schweden-Haus durch den Garten nähert, wird

etwa. Unser Musterhaus hat sich für eine Wärmepumpenheizung von Thermia entschieden. Sie nutzt die in der Luft und dem Erdboden gespeicherte Sonnenenergie. Mithilfe von Wärmepumpen kann diese kostenlose Geothermie genutzt und so effizient Wärme produziert werden, dass sich die Heizkosten ganz erheblich senken lassen - in manchen Fällen um mehr als 75 %. Die Schweden gehörten zu den Pionieren dieser intelligenten Heiztechnik; Thermia konstruierte schon vor vier Jahrzehnten die ersten Wärmepumpensysteme und stellte 1973 Schwedens



„Schweidenhäuser“ in Ständerbauweise können optisch jedem individuellen Wunsch angepasst werden – von klassisch bis modern. Hier das Modell Rosendal von Sjödalshus



Parkett „Småland Eiche“ von Kahrs.



Balkonlösungen wie die von Balco können eine ganze Immobilie aufwerten. Sie schützen, dämmen, isolieren den Schall und steigern die Wohnqualität.

im Garten einen aktuellen Rasenmäherroboter von **Husqvarna** und die leuchtend orangen Gartenwerkzeuge von **Gardena** bemerken. Vielleicht kommt er am Gartenhäuschen aus Holz vorbei, das in original Schwedenrot gestrichen ist. Die Fassade des Wohnhauses wurde mit einer Silikonalkydfarbe von **Oden** gestrichen. Auf der Terrasse vor dem Haus geht der Blick nach oben und trifft auf den verglasten Balkon von **Balco**, der echte Wintergartenqualitäten bietet. Balco liefert für größere Wohn- und Mehrfamilienhäuser Balkone, Balkonverglasungen und Laubengangverglasungen. Für Immobilienbesitzer heißt das: Energieeinsparung, Schalldämmung, Wertsteigerung und natürlich die Steigerung der Wohnqualität. Ein zweiter Stahlbalkon ist von **Weland**.

Auch die Haustür, gesichert durch ein System von **ASSA ABLOY**, ist natürlich schwedisch, sie stammt wie die Fenster von **NorDan** (der europäische Fenster-Marktführer Inwido ist im Moment noch nicht auf dem deutschen Markt aktiv, bereitet dies aber vor).

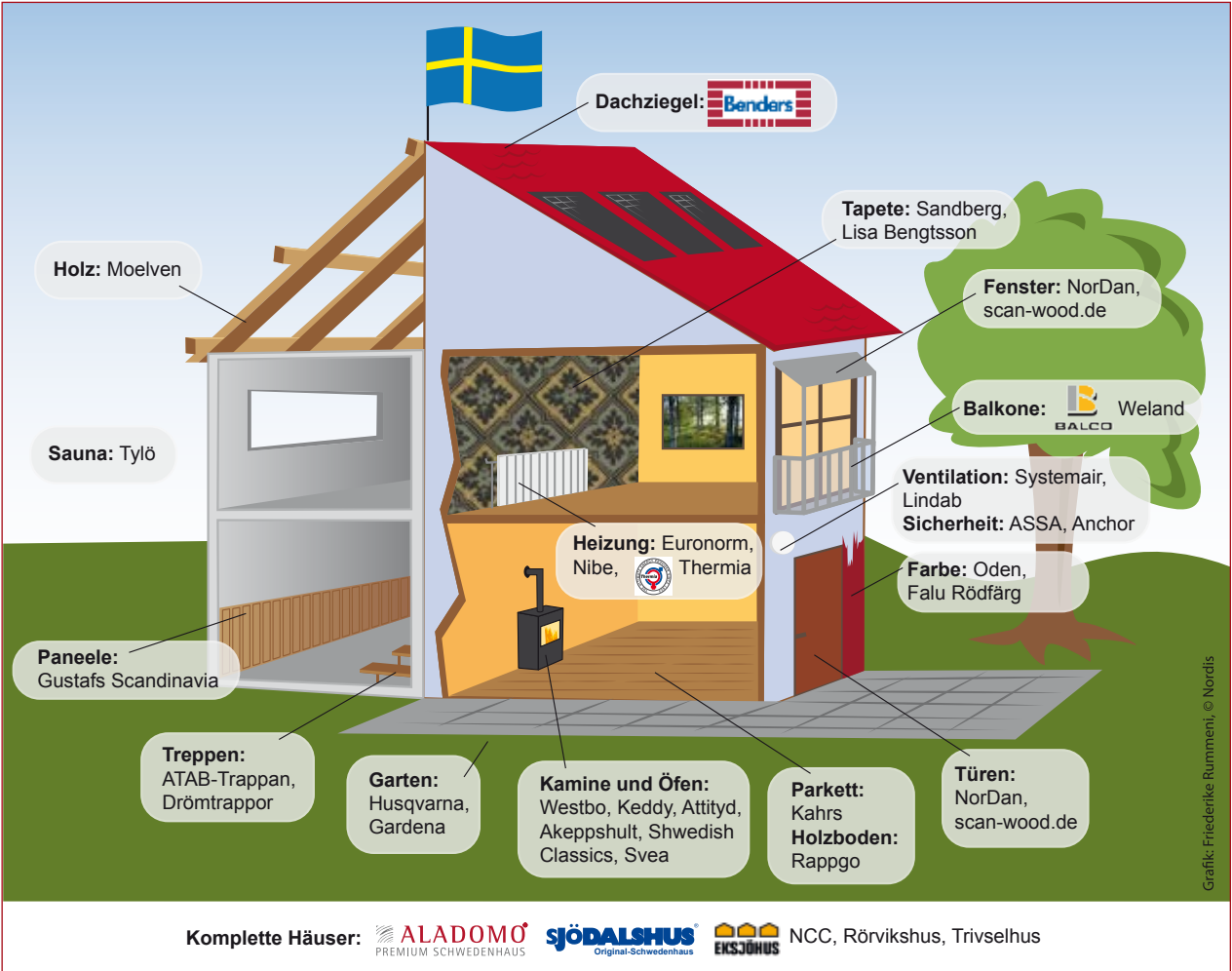
Wenn man das Haus betritt, fällt sofort das angenehme Wohnklima auf. Hier wirken mehrere Dinge zusammen: die Ventilation von **Systemair** oder **Nibe** sorgt für allergenfreie frische Luft. Bei der Heizung, ganz klar einer schwedischen Kernkompetenz, konnte der Hausbauer gleich zwischen mehreren bekannten Anbietern wählen: **Euronorm**, **Nibe**, **Comfortzone** oder **Thermia**

erste Wärmepumpe mit integriertem Warmwasserbereiter her. Wärmepumpen sind einfach zu bedienen und brauchen nur wenig Platz: Die erforderliche Stellfläche beträgt normalerweise noch nicht einmal einen halben Quadratmeter.

Im Wohnzimmer sorgt zudem ein Kaminofen für Atmosphäre, hier stehen Marken wie **Westbo**, **Keddy**, **Attityd**, **Akeppshult** oder **Svea** zur Auswahl. Das flackernde Licht des Kaminfeuers fällt auf den Parkettboden; hier hat sich der Hausherr im Erdgeschoss für **Rappgo** und im Obergeschoss für **Kahrs** entschieden. In der Küche und im Sanitärbereich sorgt Haustechnologie von **Electrolux** / **AEG** für größtmöglichen Komfort. Eine Sauna hat unser Haus übrigens auch, sie stammt von der Firma **Tylö**.

Auf einer Treppe von **ATAB** oder **Drömtrappor** geht es ins Obergeschoss. Im Treppenhaus sorgt eine Wandpaneele von **Gustafs Scandinavia** für ein warmes, elegantes Flair. In den Zimmern fallen stilvolle Tapeten auf, es ist, als stünde jeder Raum für eine andere Epoche. Sie stammen von den Firmen **Sandberg** und **Lisa Bengtsson**.

Den Besucher wundert es nun auch nicht mehr, dass selbst die im Haus verbauten Hölzer aus Schweden importiert wurden, die Firma **Moelven** hat sie geliefert. Und auch die Dachsteine auf dem Haus sind aus schwedischer Hand, sie stammen von **Benders**. In Schweden sind heute sechs von zehn Häusern mit



Betondachsteinen von Benders eingedeckt – den meistverwendeten Dachsteinen Schwedens. Sie sind in vier Grundformen sowie zahlreichen Farben und Oberflächenausführungen erhältlich. Benders hat in Deutschland seit 1998 eine eigene Produktion in Laage in Mecklenburg-Vorpommern und beliefert von dort aus Deutschland sowie das benachbarte Ausland.

Komplette Schwedenhäuser

Übrigens kann man auch gleich das ganze Haus von Schweden bauen lassen. Ein großer Player auf dem deutschen Hausbauplatz ist die Firma **NCC**. Sie baut kosteneffiziente Steinhäuser in Systembauweise und gehört zu den größten Hausbauunternehmen in Deutschland. Wer indes ein „richtiges“ Schwedenhaus aus Holz in Ständerbauweise bauen möchte, kann in Deutschland zwischen einigen erfahrenen Anbietern wählen, etwa **Rörvikshus** oder **Trivselhus**. Ein Schwedenhaus kann in jeder beliebigen Architektur gebaut werden, es steht für höchste Energieeffizienz und ein angenehmes Wohnklima. Die Fassade kann klassisch aus Holz sein, Stein und Putz sind aber ebenso möglich – ein Schwedenhaus muss also keinesfalls aussehen wie das klassische Bullerbü-Landhaus. Seit vielen Jahren ist auch **Sjödalshus** auf dem deutschen Markt vertreten und realisiert ebenso klassische Häuser im Landhausstil wie moderne funktionale Bauten in energieeffizienter Holzständerbauweise. Der Generalvertrieb von Sjödalshus liegt bei **ALADOMO**. Das Unternehmen verfügt über langjährige Expertise beim Import hochwertiger Schwedenhäuser und deren Veredelung mit

High-Tech Produkten nach deutschen Normen. Auch **Eksjöhus** gehört zu den Qualitätsanbietern. Das Unternehmen liefert seit 1960 Qualitäts-Holzhäuser nach Deutschland und realisiert gut 400 Häuser im Jahr – ein starker Partner also. Beim Fundament- und Hausausbau greifen die Eksjöhus-Hausbauer übrigens auf deutsche Fachunternehmen zurück und gewährleisten so auch nach Fertigstellung des Hauses eine schnelle Betreuung durch Fachleute vor Ort.

Unser kleiner Rundgang hat eine beeindruckende Liste von schwedischen Lieferanten rund ums Haus aufgezeigt. Es versteht sich, dass unser Haus auch komplett schwedisch möbliert, mit farbenfrohen Textilien geschmückt und mit neuester Technologie ausgestattet ist. Designermöbel, Leuchten, Betten, Accessoires... ein echt schwedisches Wohlfühlzuhaus!



Wärmepumpen von Thermia sind schwedische Hightech-Lösungen mit immer neuen Innovationen. Hier: Modell Mega



Steuerberatung mit Schwedenkompetenz

Wertvolle Expertise sowie unverzichtbare bilaterale Erfahrung machen die Beratergruppen der Schwedischen Handelskammer zum hilfreichen Begleiter in allen Fragen rund um Unternehmensgründung, -führung und -entwicklung in Schweden und Deutschland. Hier stellen wir Ihnen vier Mitglieder der Gruppe Steuerberater und Wirtschaftsprüfer und die jeweiligen persönlichen Ansprechpartner vor. Wir fragen:

Worin besteht Ihr besonderer Schwedenbezug, welche Art von schwedischen Mandanten haben Sie und was für Tätigkeiten führen Sie besonders häufig für schwedische Kunden durch?



Brigitte Ellerbeck
btu beraterpartner-Gruppe
www.btu-beraterpartner.com
Mitarbeiterzahl: 60, davon 15 Berufsträger
Standort: Oberursel (Taunus), deutschlandweit tätig
Themenschwerpunkte: Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung und Rechtsberatung. Spezialgebiet: Immobilienfonds



Wir erbringen seit vielen Jahren die ganze Palette der Dienstleistungen auf den Gebieten der Steuer- und Rechtsberatung und der Wirtschaftsprüfung an nationale und internationale

Unternehmen verschiedenster Branchen, Rechtsformen und Größen sowie an Privatpersonen. Der Schwerpunkt liegt auf der Beratung im internationalen Umfeld. Dabei betreue ich unsere schwedischen Mandanten, denn seit einem einjährigen Aufenthalt in Schweden habe ich kontinuierlich die Sprachkenntnisse und die Kontakte mit der schwedischen Kultur gepflegt. Mit meiner mehr als zwanzigjährigen Erfahrung in der internationalen Steuerberatung berate ich sowohl Schweden, die nach Deutschland ziehen, bei ihren einkommensteuerlichen Fragen als auch vor allem schwedische Unternehmen, die sich neu in Deutschland etablieren möchten. Dabei geht es vor allem darum, die schwedischen Unternehmer von Anfang an „an die Hand zu nehmen“. Meistens wird eine GmbH gegründet. Ich begleite dann den Gründungsprozess, die steuerliche Registrierung und ähnliche Formalitäten. Auch die Bestimmung steuerlich anzuerkennender Verrechnungspreise zwischen dem schwedischen und dem deutschen Unternehmen ist ein wichtiger Aspekt. Es schließt sich dann die laufende Buchführung, die Lohnbuchhaltung und die laufende steuerliche Betreuung an – also ein „Rundum-Sorglos-Paket“. Aber auch wenn ein schwedisches Unternehmen ein deutsches Unternehmen kauft, unterstütze ich es mit der Durchführung von Financial und Tax Due Diligence sowie der steuerlichen Strukturierung.



Dr. Andreas Katzer
Sonntag & Partner
www.sonntag-partner.de
Mitarbeiter: über 260
Standorte: Augsburg, München, Frankfurt a.M., Ulm
Schwerpunkte: Sonntag & Partner steht für multidisziplinäre Beratung in den Bereichen Recht, Steuern und Wirtschaftsprüfung.



Unser „Swedish Desk“ steht für ein fachübergreifendes Team (Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer) mit landesspezifischen Kenntnissen. Sie beraten Mandanten mit schwedischem Bezug. Wir unterscheiden zwischen Inbound, d.h. schwedische Unternehmen/r mit (Wohn-)Sitz oder geschäftlichen Interessen bzw. Vermögen in Deutschland), hier helfen wir mit

- umfassender steuerlicher Beratung und Gestaltung von unternehmerischen Aktivitäten in Deutschland, steueroptimierter Begleitung aller Phasen des Markteintritts
- Begleitung der laufende Geschäftstätigkeit, z.B. Buchhaltung und Rechnungswesen, Jahresabschlusserstellung, Controlling, laufende Steuererklärungen, Vertragsgestaltung, steuerliche Beratung bei der Gestaltung von Verrechnungspreisen
- Unternehmensbewertung und Wirtschaftsprüfung: bilanzielle Bewertung im Rahmen von Unternehmenskäufen; Prüfung Jahres- und Konzernabschlusses dt. Tochterunternehmen; Strukturierung und Beratung bei Finanzierungen; Erstellung von Gutachten; Begleitung beim Erwerb von Unternehmen oder anderem Vermögen (z.B. Immobilien), insbesondere bei Strukturierung der Transaktion; Due Diligence (financial, tax, legal); Bewertungsgutachten.

... und Outbound, also Mandanten mit (Wohn-)Sitz in Deutschland, die in Schweden geschäftlich aktiv sind oder über Vermögen verfügen:

- steuergestaltende Strukturierung sowie Finanzierung von Auslandsengagements
- steueroptimale Nutzung von Doppelbesteuerungsabkommen
- steuerliche Beratung bei der Gestaltung von Verrechnungspreisen
- arbeits-, sozialversicherungs- und steuerrechtliche Aspekte von internationalen Personalentsendungen



Dr. Ulla Peters
Wirtschaftsprüferin/
Steuerberaterin



Karin Seidlitz
Steuerberaterin

UHY Deutschland
www.uhy-deutschland.de
Mitarbeiterzahl: Insgesamt rund 250 Mitarbeiter und Partner, davon je 30 Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte
Standorte: Berlin, Bremen, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart
Themenschwerpunkte: Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, Beratung und Begleitung bei der Unternehmensgründung in Deutschland, Begleitung von Börsengängen und Prüfung börsennotierter Unternehmen, Prüfung von Einzel- und Konzernabschlüssen nach HGB und IFRS, Due Diligence (Financial und Tax), Unternehmenswertgutachten, Outsourcing Services (Finanzbuchhaltung, Lohnabrechnung)



Seit über 20 Jahren berät unser qualifiziertes und engagiertes Team schwedische Investoren bei der Errichtung von Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen in Deutschland. Hierbei sind insbesondere wirtschaftliche und steuerrechtliche Aspekte zu beachten. Wir bieten eine kompetente Beratung durch ein qualifiziertes engagiertes Team und langjährige umfangreiche Beratungserfahrung.

Derzeit betreuen wir rund 25 schwedische Unternehmen in Deutschland, vorwiegend in der Rechtsform der Aktiengesellschaft nach schwedischem Recht. Besonders hervorzuheben sind unsere individuellen, auf die Bedürfnisse der Gesellschaften zugeschnittenen Lösungen im administrativen Bereich, u. a. die Erstellung des Reportings in Englisch nach den Vorgaben der Muttergesellschaft.



Kristina Johansson
www.steuerberatung-johansson.com
Mitarbeiterzahl: 2
Standort: Stuttgart
Themenschwerpunkt: Meine besonderen Schwerpunkte liegen in der steuerlichen Beratung von Tochtergesellschaften schwedischer Unternehmen und von schwedischen Privatpersonen mit Wohnsitz in Deutschland.

KRISTINA JOHANSSON STEUERBERATER

Ich bin in Schweden geboren und nach dem Abitur nach Deutschland gezogen. Seit mehr als 25 Jahren berate ich deutsche und schwedische Mandanten in deutscher, schwedischer und englischer Sprache. Zu meinen Mandanten zählen Unternehmen, Freiberufler und Privatpersonen. Bei den Unternehmen handelt es sich um Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften, die in den Bereichen beratende Berufe, Handwerks- und Produktionsbetriebe, Gesundheitswesen, Einzelhandel und im künstlerischen Bereich tätig sind. Ich betreue meine Mandanten ganzheitlich – von der Gründung über die Erstellung der Buchhaltung und der Lohnabrechnung bis hin zur Jahresabschlusserstellung und der laufenden steuerlichen Beratung. Meine Kanzlei führe ich zusammen mit meiner Tochter, die ebenfalls Steuerberaterin ist. Die enge und persönliche Zusammenarbeit zwischen mir und meinen Mandanten und den mit mir kooperierenden Anwälten sowie die individuelle Beratung zeichnen meine Kanzlei aus.

„Alles Wissen besteht in einer sicheren und klaren Erkenntnis.“

Nationale und internationale Steuerberatung,
Finanz- und Personalbuchhaltung

Wirtschaftsprüfung und betriebswirtschaftliche Beratung

Wir sprechen deutsch, schwedisch, englisch und dänisch.





Fotografiska – ein Museum für alle Sinne

Von Therese Sörman

Vor fünf Jahren eröffneten die Brüder Jan und Per Broman im Stockholmer Stadtbezirk Södermalm ein Fotomuseum. Schnell wurde das „Fotografiska“, das in einem ehemaligen Zollhaus direkt am Wasser untergebracht ist, zu einer äußerst beliebten Adresse. Eine halbe Million Besucher im Jahr sind ein klarer Beleg für das große Interesse, das der Kunstform der Fotografie heute entgegengebracht wird.

Jedes Jahr zeigt das Haus vier große Fotografie-Ausstellungen. Darüber hinaus finden rund 20 kleinere Ausstellungen statt. Das Museum ist täglich von 9 bis 23 Uhr (!) geöffnet. Fotografiska ist mehr als nur ein Fotomuseum; regelmäßig werden auch Workshops, Konzerte und Vorlesungen angeboten. Zu den Zielen gehört es, die schwedische Fotografie in der Welt zu zeigen sowie die internationale Fotokunst in Schweden zu etablieren. Dabei soll das Museum für jedermann zugänglich sein. Zu sehen bekommt man eine Mischung aus Arbeiten von berühmten Fotografen, z.B. Legenden wie Annie Leibovitz, David LaChapelle und Nick Brandt sowie Arbeiten von Fotografen, deren Namen noch eher unbekannt sind, wie Helena Blomqvist, Klara Källström und Johan Wik. Aktuell sind Werke des deutschen Fotografen Martin Schoeller ausgestellt, die Ausstellung nennt sich „Up Close“ und läuft bis Februar 2016. Die Gäste sehen hier Portraits von berühmten Personen wie Zlatan Ibrahimovic, Barack Obama und vielen anderen. Das Fotomuseum bietet aber nicht nur Abwechslung und Spannung für das Auge, sondern auch für andere Sinne. Im

Museum kann man sich im preisgekrönten Restaurant bei leckeren Speisen die Eindrücke noch ein Mal durch den Kopf gehen lassen. Geleitet wird das Restaurant vom Spitzenkoch Paul Svensson. Sein Fokus liegt auf Nachhaltigkeit der Zutaten und saisonalem Gemüse. Ein weiteres Highlight ist die Panoramaaussicht über das Wasser mit der Silhouette Stockholms im Hintergrund, die man während des Essens genießen kann.

Ein Tipp für Fotografiefans: Folgen Sie Fotografiska auf Instagram. Jede Woche wird das Konto des Museums von einem neuen Fotografen übernommen. Hier bekommt man exklusive Eindrücke in die Ausstellungen und kann Blicke hinter die Kulissen werfen. Das Museum findet man unter dem Namen @Fotografiska.



Pauline Benthede ist Ausstellungsmanagerin bei Fotografiska:

Wie entsteht eine Ausstellung, welche Ideen und Impulse formen sie?
Unsere Ausstellungen präsentieren eine Breite von bekannten Fotografen bis zu neuen Generationen in der Fotografie. Um diese spannende Mischung zu kreieren, halten wir immer unsere Füh-

ler ausgestreckt, auf der Suche nach neuen und spannenden Arbeiten. Gleichzeitig arbeiten wir mit großen, bekannten Künstlern zusammen. Unsere Ausstellungskommission geht alle Ideen durch. Wenn die Beschlüsse gefasst sind, ist es meine Aufgabe, die Ausstellungen zusammen mit den Fotografen und dem Team zu realisieren. Unser Ziel ist es, immer die bestmögliche Präsentation der Fotografien zu erreichen.

Arbeitet Fotografiska nach einer bestimmten Philosophie?

Absolut. Fotografiska ist ein Treffpunkt, unsere Gäste stehen im Zentrum. Jeder Besucher soll sich willkommen fühlen. Hintergründe und frühere Erfahrung mit Fotografie spielen hier keine



Martin Schoeller

Up Close

2. Oktober 2015 – 7. Februar 2016



Rolle. Diese Philosophie dringt durch das gesamte Wirken des Museums, durch die Ausstellungen sowie die Kurse der Fotografiska-Akademie bis hin zum Angebot im Restaurant. Wir wünschen uns Begegnungen zwischen Menschen sowie zwischen Mensch und Kunst. Ein Teil unserer Gäste hat bereits umfassende Kenntnisse über Fotografie und Kunst, andere besuchen zum ersten Mal eine Ausstellung. Dies ist eine fantastische Mischung und wir hoffen, dass Fotografiska als ein Treffpunkt und Erlebnis die Liebe zur Fotografie bei unseren Besuchern wachsen lässt. Dies ist ein Ort, an dem Unerwartetes passieren kann, schon oft diente er zur großen Freude und Inspiration.

Würden Sie sagen, dass Fotografiska typisch schwedische Merkmale hat?

Das Gebäude des Museums ist mehr als 100 Jahre alt und in einem grafischen, minimalistischen Stil renoviert. Trotz der Lage in der Mitte Stockholms ist das Wasser nur ein paar Meter von den Türen des Hauses entfernt. Die Mischung aus Historischem und Modernem im Zusammenspiel mit Stadt und Landschaft ist typisch schwedisch und macht Fotografiska einzigartig. Außerdem können wir sinnesübergreifende Erlebnisse schaffen, denn unser preisgekröntes Restaurant ist eine Besonderheit. Nachhaltige Küche fördert den Genuss und erzeugt Wohlbefinden. Dieses Extra ist zwar nicht typisch schwedisch, aber typisch für Fotografiska.

Fotografiska wurde vor fünf Jahren neu eröffnet, wie hat die Entwicklung während dieser fünf Jahre ausgesehen?

Wir sind in konstanter Veränderung, weil wir immer ganz weit vorne und sehr aktuell sein wollen. Die ganze Zeit arbeiten wir aktiv daran, immer mehr zu lernen, unseren Gästen zuzuhören und nicht in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft zu blicken. Trotzdem liegen unsere Wurzeln in der ikonischen Fotografie. Gerade ist eine sehr spannende Zeit, da das fotografische Bild einen großen Platz einnimmt. Sowohl im Bezug auf unsere Gesellschaft als auch auf unsere privaten Interessen. Während der Ausstellungsarbeit schauen wir uns oft die Entwicklung des fotografischen Mediums an, und wie wir Bewegtbilder, Installationen und Videokunst mit Fotografie mischen können.

Wie sehen Ihre Pläne für die kommenden fünf Jahre aus, stehen spezielle Projekte oder Themen im Fokus?

Die Ausstellungen bekannter Künstler der Fotografie werden fortgeführt, genauso wie die der bisher unbekannten Talente. Ebenso werden wir uns in Zukunft auf unsere soziale Arbeit fokussieren und soziale Verantwortung übernehmen. Denn wir sind eine Institution, die viele Besucher erreicht, wir haben eine Verantwortung, so viel wie möglich für andere Menschen, die Umwelt und das Klima zu leisten. Wir werden uns auch auf unsere Kommunikationskanäle konzentrieren und neue Wege finden, um unsere Gäste zu erreichen. Das Erlebnis der Fotografie sollte schon beginnen, bevor die Gäste am Haus ankommen, und im Gebäude soll man fantastische Fotografie, leckeres Essen und ein besonderes Zusammentreffen erleben. Es ist ein Erlebnis für alle Sinne.



Bilder für das Schweden-Image

Im digitalen Zeitalter wird das Werben mit Fotos, das Erzeugen eines Images ein immer wichtigerer Bestandteil auch in der Vermarktung von Ländern. Die *Image Bank Sweden* ist eine Bildbank mit mehr als 2600 Fotos. Das Projekt wird von VisitSweden und dem Schwedischen Institut administriert und ist eine Kooperation des schwedischen Staates mit Business Sweden und Invest Sweden. Åsa Ericson ist Projektmanagerin und Fotoredakteurin bei VisitSweden



Wie entstand die Image Bank und welche Aufgabe erfüllt sie?

Im Ausland gibt es einen großen Bedarf an inspirierenden und verkaufsfördernden Bildern von Schweden. Deswegen haben unter anderem VisitSweden, das Schwedische Institut und das Außenministerium eine gemeinsame Bildbank aufgebaut, um das Image

von Schweden im Ausland zu stärken. Die Image Bank Sweden hat eine Menge unterschiedlicher Benutzer, aber die größten Gruppen sind ausländische Medien, schwedische Vertretungen im Ausland und Reiseveranstalter. Wichtig: Unsere Bilder dürfen nur von ausländischen Medien und anderen, die Schweden im Ausland visualisieren wollen, heruntergeladen werden. Man soll vor dem Download die Nutzungsbedingungen lesen, die man auf der Seite findet. Es ist z.B. nicht gestattet, die Bilder für die Vermarktung anderer Waren oder Dienste als dem Verkauf von Reisen nach Schweden zu verwenden.

Wer sind die Fotografen hinter den Bildern?

Die Fotos stammen von vielen verschiedenen Fotografen. Teils haben wir einzelne Bilder von Fotografen gekauft und teils größere Aufträge erteilt.

Welche Kriterien gelten für die Bildauswahl?

Die Fotos der Image Bank sollen das Bild Schwedens stärken, das die offiziellen Schwedenwerber hervorheben wollen. Deshalb streben wir danach, mit den Bildern eine Vielzahl von verschiedenen Gebieten und Themen zu zeigen – das bekannte und traditionelle Bild Schwedens ebenso wie ein ganz modernes und aktuelles.

Die Imagebank ist in Kategorien wie „Gesellschaft und Lebensstil“ strukturiert. Warum diese Kategorien?

Je mehr Bilder es werden, desto wichtiger wird es, gute Suchfunktionen anzubieten. Wir arbeiten immer daran, die Verschlagwortung und Kategorisierung zu verbessern, damit es so einfach wie möglich wird, relevante Fotos zu finden.

Haben Sie persönliche Lieblingsbilder in der Imagebank?

Spontan fallen mir Håkan Vargas Bärenbilder aus Hälsingland ein, die sind fantastisch schön. Gleichzeitig weiß ich auch wie schwer es war, diese Szenen im Bild festzuhalten. Und dann komme ich immer wieder auf ein Bild zurück, das ein paar schmutzige Kinderfüße zeigt. Ich finde es stellt herrlich „Schweden als natürlichen Spielplatz“ vor. Aber ich mag so viele Fotos!

Welche Bilder sind am beliebtesten?

Die Stadtansichten von Stockholm werden oft benutzt. Nordlichter und Mitternachtssonne sind auch ganz oben auf der Liste. Wir können, was sicher nicht so überraschend ist, auch deutliche jahreszeitliche Unterschiede sehen. Im Sommer sind Fotos von Mittsommertänzen und vom sommerlichen Schweden populär, und jetzt sehen wir eine erhöhte Nachfrage nach Weihnachtsgemütlichkeit und Winteraktivitäten. Aber durch Image Bank Sweden werden auch nicht so bekannte Facetten von Schweden pointiert.

www.imagebank.sweden.se

Region Hamburg/Nord

Impuls-Treffen für schwedische Unternehmen bei Handelsbanken



Hamburg wird schwedischer – dies kann die Regionalgruppe Nord konstatieren. Die Hansestadt erlebt zurzeit einen kleinen Boom an schwedischen Unternehmen, die sich vor allem im B2C-Bereich in den vergangenen Jahren neu etabliert haben. Im kommenden Jahr planen Clas Ohlson und Granit, ihre Hamburger Filialen zu eröffnen.

Die Regionalgruppe Nord hieß die neuen und alteingesessenen schwedischen Unternehmen im November zu einem Impulstreffen willkommen. Ziel der Veranstaltung war es, eine starke gemeinsame Plattform für bereits etablierte und neue schwe-

dische Unternehmen zu schaffen und weiterzuentwickeln. Uta Schulz (SveTys – Interkulturelles Management), Initiatorin und Moderatorin des Impuls-Treffens, leitete die Gäste durch den Abend.

In den Räumen von Handelsbanken erarbeiteten die Teilnehmer in kleinen Gruppen die wichtigen Themen für schwedische Unternehmen in Norddeutschland und notierten Fragen, die „unter den Nägeln brennen“. Besonders gemeinsame Marketing-Veranstaltungen waren Thema für die Vertreter der Unternehmen. Angeregt diskutierten die Teilnehmer Möglichkeiten für einen gemeinsamen Auftritt schwedischer Unternehmen, der auch jeden Einzelnen unterstützen könnte.

Nach intensiven Gesprächen wurde beschlossen, die entwickelten Ideen bei einem Round Table Meeting zu konkretisieren und Pläne für die Umsetzung zu entwerfen. Das Treffen findet am 9. Dezember bei Handelsbanken, Großer Burstah 31, statt. Interessierte aus dem B2C-Bereich sind herzlich eingeladen, sich unter hamburg@schwedenkammer.de anzumelden.

Kerstin Fuchs, Handelsbanken

Region Baden-Württemberg

Elche, Krebse, Handballspieler

Auf erfreulich großes Interesse stießen die letzten Veranstaltungen der Schwedischen Handelskammer in Baden-Württemberg: Nicht nur der Elchtest mit dem schwedischen Daimler-Vertriebsvorstand Ola Källenius, sondern auch das erstmals organisierte Krebsessen sowie der Schwedische Salon mit Ex-Handballstar Magnus Andersson im Oktober waren ein voller Erfolg. „Mit unseren Aktivitäten im Jahr 2015 haben wir unseren Mitgliedern ein attraktives Angebot bereit gestellt und zahlreiche neue Interessenten gewonnen“, freut sich Dr. Claudius Werwigg, der zusammen mit Dr. Annika Rabaa und Präsidiumsmitglied Hans Jannö die Veranstaltungen organisiert hat.

Kräftskiva

Keine schlechte Bilanz: Mehr als 100 Gäste verspeisten Mitte Oktober bei einem stimmungsvollen Krebsessen in Stuttgart rund 50 Kilogramm Flusskrebse. Über die Anzahl der gesungenen Lieder und der getrunkenen Schnäpse liegen keine verlässliche Aufzeichnungen mehr vor. Das erstmals stattfindende Krebsessen wurde von der Regionalgruppe Baden-Württemberg

zusammen mit dem Schwedischen Honorarkonsulat sowie dem Schwedischen Schulverein, dem Schwedischen Stammtisch und der Schwedischen Kirche organisiert. Der Stuttgarter Honorarkonsul Philipp Haußmann unterstützte den Abend großzügig.

Svenska Salongen

Magnus Andersson gab beim Schwedischen Salon tolle Einblicke in das Leben eines Profihandballers und Top-Trainers. Der ehemalige schwedische Weltklassehandballer ist seit Juli 2014 Trainer beim Handball-Bundesligisten *Frisch Auf* in Göppingen. Er kann auf eine außergewöhnliche Spielerkarriere in der schwedischen Nationalmannschaft zurückblicken, sammelte zwei Weltmeistertitel, wurde zum Welthandballer des Jahres gewählt, war vier Mal Europameister, gewann drei Silbermedaillen bei Olympischen Spielen und feierte mit HK Drott Halmstad sechs schwedische Meistertitel. Auch als Trainer kann er eine beeindruckende Vita aufweisen: Mit dem europäischen Topteam aus Kopenhagen wurde er Dänischer Meister (2008) und Pokalsieger (2010).

Elchessen mit Daimler-Vertriebsvorstand

Authentisch, unkompliziert und begeistert von der Marke mit dem Stern – diesen Eindruck machte Ola Källenius, Mitglied des Vorstands der Daimler AG, verantwortlich für Mercedes-Benz Cars Vertrieb, Mitte November auf die zahlreichen Teilnehmer des „Elchtests“ in Winterbach (Baden-Württemberg). Die von der Schwedischen Handelskammer organisierte Veranstaltung, bei der echt schwedischer Elchbraten serviert wurde, verband auf originelle Weise einen Teil deutscher Automobilgeschichte mit einem kulinarischen Highlight.

Der gebürtige Schwede Ola Källenius, der seit vielen Jahren für die Daimler AG tätig ist, machte im Rahmen seines Vortrags deutlich, dass der sogenannte Elchtest (Fahrodynamik-Test), bei dem 1997 eine A-Klasse umkippte, nicht mit negativen Erinnerungen verbunden ist. Der Elchtest hat eine deutliche Verbesserung der Verkehrssicherheit bewirkt, denn seither werden sämtliche Fahrzeuge von Mercedes-Benz mit dem Electronic Stability Program (ESP) ausgestattet.

Als Premiumhersteller arbeite Mercedes-Benz heute wie damals an der Zukunft des Automobils. Dabei konzentriere man sich auf drei strategische Handlungsfelder: Null-Emission, autonomes Fahren und Konnektivität. Um das Ziel vom emissionsfreien Fahren zu erreichen, ist die Weiterentwicklung der Brennstoffzelle und der Batterietechnik von Bedeutung, erklärte Källenius. Auch bei der Entwicklung des autonomen Fahrens und der Konnektivität im Fahrzeug sei Mercedes-Benz Vorreiter.

„Ola Källenius war klasse, das Essen ausgezeichnet und die Teilnehmer hochzufrieden“, zog Hans Jannö, Organisator der Veranstaltung und Präsidiumsmitglied der schwedischen Handelskammer, zufrieden sein Resümee. Im rundum schwedisch dekorierten Gasthaus Krone in Winterbach war zuvor ein zweigängiges Menü mit Elchbraten serviert worden, der – echt schwedisch – von Johannisbeergelee, Preiselbeeren und Pripps Blå begleitet wurde. Der Koch hatte auch in diesem Jahr an einer Elchjagd in Schweden teilgenommen und das Elchfleisch zusammen mit den anderen Zutaten persönlich aus Schweden mitgebracht.

Zur Person

Ola Källenius ist seit Januar 2015 Mitglied des Vorstands der Daimler AG, verantwortlich für Mercedes-Benz Cars Vertrieb. Seine Karriere bei der ehemaligen Daimler-Benz AG begann der gebürtige Schwede im Jahr 1993 in der Internationalen Nachwuchsgruppe. Nach ersten Aufgaben im Controlling übernahm er verschiedene Führungspositionen innerhalb der Daimler AG im In- und Ausland.



Schwedisches Sprachinstitut eröffnet neue Unterrichtsräume in Düsseldorf

Mit einer Lehrerkonferenz und „mingelbuffet“ feierte das Sprachinstitut Internationella Skolorna Düsseldorf im Oktober die Einweihung seiner neuen Unterrichtsräume. Die Sprachschule mit Sitz im Schwedencenter der Handelskammer wächst seit längerer Zeit und vergrößerte sich nun auch räumlich. Ab sofort finden in den neu renovierten Räumlichkeiten sowohl Deutschkurse von schwedischen Universitäten als auch Sprachtrainings in den skandinavischen Hauptsprachen statt.



Der Bewerber im Fokus: JCC-Karrierecoaching bei Mercuri Urval

Wie können wir uns beruflich weiterentwickeln und entdecken, was zu uns passt? Welche heutigen Anforderungen bestehen in der Berufswelt und wie können Unternehmen bewusst ihre Erfolgsstrategie mit dem richtigen Personal in Einklang bringen? Diese Fragen begleiteten uns am 12. November 2015 beim großen Bewerbercoaching der schwedischen Personalberatung Mercuri Urval am Standort Hamburg und sorgten für regen Austausch bei den Teilnehmern.

Nach einer Einführung in das globale Unternehmen wurde deutlich, dass diese Personalberatung einen wichtigen Zusatz hat: Der Mensch steht im Zentrum der Analysen und macht den Unterschied. Der hier kommunizierte Ansatz mit seiner Betonung auf den Bewerber und seine Stärken ermutigte uns zum

Ausbau des eigenen Entwicklungspotentials. So wird auf der einen Seite analysiert, welches Wissen und welche Fähigkeiten bereits bestehen und ausgebaut werden können, auf der anderen Seite Vorlieben, Motivation und Persönlichkeitsmerkmale untersucht und miteinander abgewogen. Im Anschluss konnte jeder Teilnehmer in einem Gespräch unter vier Augen ein kurzes Beratungsgespräch wahrnehmen und von einem der vier Personalberater den eigenen Lebenslauf, unterschiedliche Anschreiben oder neue Berufsperspektiven einschätzen lassen.

Wir bedanken uns sehr herzlich für den Input der Personalberatung Mercuri Urval sowie ihre Unterstützung bei der Suche nach einer beruflichen Weiterentwicklung.

Charlotte von Wussow (JCC Hamburg)



Motivation, Durchhaltevermögen und Siezen

Ulrica Gasteyer über erfolgreiche Gründung in Deutschland



Wie gründet man ein erfolgreiches Unternehmen in Deutschland? Ulrica Gasteyer weiß es. Nachdem sie das erste Design-House-Stockholm-Geschäft auf dem deutschen Markt gemeinsam mit einem Geschäftspartner eröffnet hatte, gründete sie Nordic Living – eine erfolgreiche Agentur für schwedische Designprodukte.

Wie ist es zu Nordic Living gekommen?

Nachdem ich fünf Jahre lang mit unserem Geschäft und der Agentur gearbeitet habe, wollte ich mich nur auf die Agenturtätigkeit konzentrieren und gründete meine eigene Agentur. Heute kooperiere ich mit zwei schwedischen, einer dänischen und einer finnischen Firma und vermittele deren Produkte an Onlineshops, Katalogfirmen und Geschäfte in Deutschland.

Die meisten Gründer in Deutschland sind Männer – glaubst du Frauen einen Vorteil haben?

Nein, ich denke nicht – es geht meist um den eigenen Willen und die Motivation, etwas Neues zu beginnen. Gleichzeitig geht es um sehr viel Timing im Leben, wo man steht, wie viel Zeit man in die Idee investieren kann.

Welche Eigenschaften und Stärken sind bei der Existenzgründung gefragt?

Ein starker Wille, ein Glauben an das, was man tut und auch Geduld. Es dauert einfach etwas, ein Unternehmen aufzubauen. Eine wichtige Eigenschaft ist auch, dass man sich selbst motivieren kann, da man mit großer Freiheit und persönlicher Verantwortung betraut ist.

Wo musstest du hinzulernen, um mit der Gründung erfolgreich zu sein?

Bei der IHK gibt es viel Unterstützung in vielen Bereichen, das hat mir sehr geholfen. Ich lernte auch, dass man nicht alles selbst können muss, sondern wissen muss, wo man Hilfe findet. Versicherungen, Steuern, Korrespondenz mit dem Finanzamt, es gibt viel mehr als nur das Verkaufen bei meiner Arbeit.

Glaubst du, dass es für den Erfolg deines Unternehmens eher ein Vorteil oder ein Nachteil ist, Schwedin zu sein?

Definitiv ein Vorteil. Ich wohne seit langem in Deutschland und spreche fließend Deutsch. Ich verstehe die deutsche Mentalität und kann gleichzeitig den skandinavischen Stil vermitteln. Außerdem ist es ein Vorteil, dass ich die Sprache der skandinavischen Zulieferer spreche. Ich bin die Verbindung zwischen Skandinavien und Deutschland und das gefällt mir sehr gut.

Welchen Tipp kannst du unseren Lesern aus deiner Erfahrung mit auf den Weg geben?

Nicht aufzugeben, wenn es schwierig wird. Es braucht Durchhaltevermögen beim Gründen und meiner Erfahrung nach planen deutsche Partner langfristiger und sind vorsichtiger, was Trends angeht. Wenn man aber eine gute Kundenbeziehung hat, funktioniert die Zusammenarbeit sehr gut. Und natürlich soll man den Geschäftspartner nicht duzen, außer er/sie schlägt das vor. Viele Schweden machen den Fehler, die Deutschen zu früh mit dem Vornamen anzusprechen. Das ist nicht allen Deutschen recht und das sollte respektiert werden.

www.agentur-nordicliving.de

Das Interview führte Susanne Bärin

Verstärkung für den JCC Köln



Michael Hoffmann

Meine ersten Berührungspunkte mit Schweden hatte ich während meines einjährigen Auslandsstudiums in Lund. Nach zahlreichen kurzen Aufenthalten lebte ich letztes Jahr wieder in Schweden, dieses Mal in Stockholm, um bei der Deutsch-Schwedischen Handelskammer einen Teil meines Referendariats abzuleisten. Zurzeit arbeite ich

als Rechtsanwalt bei der Kanzlei Osborne Clarke in Köln. Ab sofort verstärke ich das Düsseldorf-Kölner-Komitee des Junior Chambers Clubs. Ich freue mich darauf, beim JCC neue Leute kennenzulernen, mich in das Netzwerk einzubringen und auch Veranstaltungen in Köln zu organisieren.



Fördermitglieder:

Handelsbanken



Schirmherrin:



Kronprinzessin Victoria von Schweden

VERANSTALTUNGEN IN DEN REGIONEN

Dezember 2015

- 10.12. JCC Düsseldorf Köln: Glögg-Afterwork zum weihnachtlichen Jahresabschluss in der Geschäftsstelle
- 11.12. Business Breakfast: Lucia, Alte Oper, Frankfurt am Main
- 12.12. JCC Hamburg: Vom Dunkel zum Licht – Luciakonzert in der schwedischen Kirche
- 15.12. JCC Frankfurt: Afterwork auf dem Weihnachtsmarkt
- 15.12. Julbord, Hamburg

Januar 2016

- 29.01. Jahresauftakt mit Podiumsdiskussion, Berlin
- 30.01. Klausurtagung, Berlin

Diese und weitere Veranstaltungen finden Sie auf www.schwedenkammer.de

Nutzen Sie „Schweden aktuell“ für Ihre Kommunikation!

Die „Schweden aktuell“ erscheint 6 Mal im Jahr. Dies sind die Schwerpunkte der kommenden Ausgabe 1/16.: Wohnen, Möbel, Design. Anzeigenschluss ist der 26.01.2016. Die Mediadaten mit Anzeigenpreisen und Terminen für 2016 finden Sie unter www.schwedenkammer.de. Reservieren Sie jetzt Ihre Anzeigen unter 02054-93854 17 oder schwedenkammer@nordis.biz.

Impressum

Herausgeber:

Schwedische Handelskammer in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Berliner Allee 32, 40212 Düsseldorf
Tel. 0211-86 20 20-0, Fax 0211-32 44 88
www.schwedenkammer.de
V.i.S.d.P.: Thomas Ryberg, Präsident

Titelbild: www.imagebank.sweden.se

Koordination, Anzeigen, Produktion:

Nordis – Agentur für Kommunikation
Werdener Straße 28, 45219 Essen
Tel. 02054-938 54 0
schwedenkammer@nordis.biz
www.nordis.biz

Verantwortung übernehmen.

Gemeinsam.

Gesellschaftliche Verantwortung ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur – seit rund 160 Jahren. Wir setzen auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell.

Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern engagieren wir uns für die Gesellschaft und zum Wohle zukünftiger Generationen.

www.seb.de



... makes companies better!



www.ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Germany
Postfach 1386
DE-65703 Hofheim
Tel: +49-(0)6192 – 958 453 – 0
info.de@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Hamburg
Europaallee 3
DE-22850 Norderstedt
Tel: +49(0)40 – 646 868 58
info.hamburg@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Sweden
Kungssportsavenyn 3
SE-41136 Göteborg
Tel: +46(0)31 – 417 430
info.se@ryberg-consulting.com